



# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 43. Stück.  
Den 26sten October 1811.

## Inhalt.

Einweihung des großen thüringischen Candelabers. (Beschluss.) — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst um 11 Uhr in der Ulrichskirche. — Armenfachen. Milde Beiträge. — Vorläufige Erinnerung über einige das hiesige Bad betreffende Aufsätze. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 18 Bekanntmach.

Das Volk, das im Dunkeln wandelte, sah ein  
helles Licht.

## Einweihung des großen thüringischen Candelabers.

(B e s c h l u ß.)

Nach Beendigung dieses Gesanges trat Herr Generalsuperintendent Löffler auf und hielt mit der ihm eigenen Würde eine gedankenreiche Rede, die mit einem herzerhebenden Gebete begann. Die Rede  
XII. Jahrg. (43) selbst

selbst ging von dem Gedanken aus, daß die Feyer dieses Tages, obgleich zunächst der dankbaren Erinnerung an die Verdienste des heiligen Bonifacius gewidmet, mit der Anbetung Gottes sehr nahe verwandt sey. Sie würdigte dann, nach vorausgeschickter Schilderung des Zustandes unsers deutschen Vaterlandes zur Zeit, als Bonifacius das Christenthum unter unsern Vorfahren verbreitete, die Verdienste dieses Mannes nach der Größe und Nützlichkeit des Werkes, das er vollbrachte, nach den Gesinnungen, die ihn dabey leiteten, nach der Kraft, die er darauf verwendete, und nach der Beharrlichkeit, mit der er sein Ziel verfolgte. — Nach der weitem Entwicklung dieser Gedanken lenkte nun der Redner die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf das Denkmal, das zum Andenken des heiligen Bonifacius und des Werkes, das er begründete, errichtet worden ist. Er schilderte es, mit Rücksicht auf den Ort und dessen Umgebung, als ein sprechendes Bild der alten und der gewordenen Zeit, — als ein Bild, das die später Lebenden erinnern soll, nicht bloß an die Tugenden der Vorzeit, sondern auch an das, was unsre Pflicht ist, und was die Zukunft von uns erwartet. Ermunterung soll es uns seyn, nach Licht im Verstande und nach Liebe im Herzen zu streben. — Der Redner schloß hierauf mit einem rührenden und herzerhebenden Gebete, das tiefgefühlte Wünsche für das Wohl der durchlauchtesten Landesherrschaften und des ganzen Landes enthielt.

Rührend schön schloß sich an das Gebet folgender Gesang:

Nach

Noch fest (zu deiner Ehre,  
 Herr, thun wirs freudig kund!)  
 Stehn Tempel und Altäre,  
 Fest, wie der Erde Grund.  
 Wir kennen deinen Sohn!  
 Noch strömt Religion,  
 Sie, unsrer Väter Lust,  
 Strömt Wonn' in unsre Brust.

O Gott, dies Kleinod komme  
 Auf Kind und Kindeskind!  
 Du weißt, daß nur der Fromme  
 Wahrhaftes Heil gewinnt.  
 Was unsre Väter hob,  
 Sey ewig unser Lob;  
 Dir, Höchster, treu zu seyn  
 Nur das müß' uns erfreun!

Am Schlusse dieses Gefanges trat der Prälat  
 Placidus Muth, in der Amtskleidung eines Bes  
 nediktiner-Abts, an derselben Stelle, wo vorher der  
 Generalsuperintendent Löffler geredet hatte, auf.  
 Jene seelenvolle Anhänglichkeit an Pflicht und Wahr  
 heit, jene feste Ueberzeugung von den ewigen Grund  
 wahrheiten des Christenthums, und vornehmlich jene  
 Sanftheit und wahrhaft christliche Liebe, die das Les  
 ben und Wesen dieses ehrwürdigen Priesters des  
 Wortes Gottes bezeichnet, umschwebte ihn auch in  
 dieser feyerlichen Stunde und drückte sich in den ge  
 diegenen Worten aus, die er sprach. Er bezeugte  
 zuerst seine Freude über die Feyer dieses Tages, über  
 den erhabenen Gegenstand derselben, über den rüh  
 renden und sanft anziehenden Vortrag seines Vorgän  
 gers, und über sein eigenes Erscheinen an diesem Orte.  
 Unmittelbar an die Rede des Prälaten schloß  
 sich die Rede eines reformirten Geistlichen. So wie  
 nämlich

nämlich das Auftreten des ehrwürdigen Prälaten ein Zeichen der Theilnahme katholischer Christen an diesem Feste war, so trat nun der Diakonus Dr. Wittich von Schmalkalden auf, zum Beweis der Theilnahme, welche seine reformirten Konfessions-Verwandten an einem Denkmal nehmen, das die ganze Christenheit angeht. Mit Anerkennung des Werthes seiner Vorgänger, mit vieler Kenntniß der Geschichte des heiligen Bonifacius, und mit lebendiger Wärme für edle gemeinnützige Thätigkeit zeigte er an dem Beispiele des geseyerten Heiligen: was es heißt und wie viel es auf sich habe, für Andre zu leben.

Nach Beendigung dieser religiösen Feyerlichkeit ertönte unter Begleitung der Musik folgender Gesang, nach der bekannten Melodie: Nun danket alle Gott &c.

Noch einmal blickt empor

Hier zum Erinnerungssteine!

Daß hier sich noch einmal

Der frohe Dank vereine!

Was Menschen thun — vergeht;

Was Menschen bauen — zerfällt;

Du bleibst allein, du bleibst

Du, Vater deiner Welt!

Die religiöse Feyer war nun vollendet; aber der Mann, der vorzüglich die Feyer dieses Tages herbeigeführt hatte, der Rath und Amtmann Langheld, konnte es sich nicht versagen, noch einige Schlussworte hinzuzufügen. Er sah sich jetzt nach vielen Sorgen und Mühen am glorreichen Ende einer langen Arbeit; er wußte, wie nützlich ihm hierbey die Unterstützung zahlreicher Freunde und Gönner gewesen war, und sein Herz fühlte sich von Freude,  
Dank

Dank und mannichfaltigen Wünschen bewegt. Er trat daher auf, und wendete sich zuerst an den Herzog, dessen hoher Geist diesem Denkmal Gestaltung und Bedeutsamkeit verliehen hat; pries dann die hülfreiche Theilnahme naher und ferner Gönner und Freunde; ehrte das Verdienst der Künstler, die das Denkmal verfertigt, und nannte laut die Namen derjenigen, die mit Emsicht und ausdauernder Thätigkeit die Umgebungen des Denkmals verschönert haben. Auch vergaß er nicht der biedern Bewohner der nahen Ortschaften, die mit freudigem Herzen, oft ohne alle Veranlassung und mit vieler Anstrengung, sich gleiches Verdienst erworben haben. Vorzüglich aber flog sein gerührter Dank dem Grabhügel des Mannes zu, der durch seine kleine, aber edle Stiftung den ersten Gedanken zu diesem Denkmal angeregt hat. Hierauf wurden die Kinder und alle Bewohner der umliegenden Waldorte väterlichst ermahnt, das Denkmal mit Achtung und Ehrfurcht zu betrachten, es nie durch muthwilligen Frevel oder Bosheit zu entweihen; und sich dieses festlichen Tages auf eine würdige Art zu freuen. „Wir alle aber,“ so schloß der Redner, „wir alle, die wir hier versammelt sind, wir Bewohner des hiesigen gesegneten Landes, wir glücklichen Gothaner, wir wollen uns besonders auch darüber freuen, daß wir unsern gnädigsten Vater des Vaterlandes, die huldreichste Mutter des Landes, die Prinzessin Tochter und den allgeliebten Bruder unsers durchlauchtigsten Herzogs hier in unsrer Mitte zu sehen, so glücklich sind. Hier auf dieser, in der vaterländischen Geschichte so merkwürdigen Anhöhe, hier wollen wir für das Leben unsers gnädigsten Herzogs

zu

zu Gott beten; hier wollen wir Gott für unsre eben so gerechte als milde Regierung danken; hier wollen wir Gott um die ununterbrochene Fortdauer derselben gemeinschaftlich anrufen. — Wer dieses Dankes und dieser Gesinnungen voll ist, der wird mit Herz und Mund auch hier zum Himmel beten: Gott segne unsern gnädigsten Landesherrn, dessen hohes Haus, und unser ganzes Land! — Ja, ich wiederhole es noch einmal: Wer dieses Dankes und dieser Gesinnungen voll ist, der wird gewiß mit Herz und Mund unter Trompeten- und Paukenschall, daß es in jenem Thale, in diesem Walde wiederhülle, mit mir ausrufen: Gott segne unsern gnädigsten Landesherrn!“

„Gott segne unsern gnädigsten Landesherrn!“  
 hallte es nun von tausend und tausend Lippen wieder; alles gerieth in freudige Bewegung; im bunten Gewühl erhob sich die Menge der Anwesenden von ihren bis dahin eingenommenen Plätzen; die Festlichkeit der Einweihung war geendigt. O, es war ein schöner, edellicher Augenblick! Die sinnvolle Feyerlichkeit hatte die hehren Gefühle des Menschen, Christen und Staatsbürgers angeregt; manches empfängliche Gemüth war von heiliger Rührung durchdrungen. Da sah man keinen Unterschied zwischen Menschen von verschiedenen Bekenntnissen; Lutheraner, Katholiken, Reformirte, Alles galt eins; brüderlich hatten sie sich zur Verherrlichung dieses Festes die Hände gereicht, und bey dem Hinblick auf die Gegenwart und dem Rückblick auf die Vergangenheit schien sich der Glaube zu verwirklichen: es wird einst eine Heerde und ein Hirte werden.

Nach

Nach beendigter Feuerlichkeit zogen die durchlauchtigsten Landesherrschaften in die zu ihrem Empfang zubereiteten Pavillons, wo sie ein Mahl genossen, an welchem auch die vier Redner des Tages Antheil nahmen. Die Volksmenge aber zerstreute sich; ein Theil blieb in der Nähe der Pavillons, sich an den Anblick ihrer milden Landesherrschaft weidend; ein größrer Theil zog hinab in das reizende Thal, und in die Dörfer Altenberga, Catterfeld und Engelsbach. In Häusern und auf freyen Plätzen wurde gespeist. Ueberall sah man Kreise froher Menschen, und keine wilde Ausgelassenheit, noch weniger rohe Unsitlichkeit entweihete diesen Tag der Weihe. Nachmittags um 3 Uhr fuhren die durchlauchtigsten Landesherrschaften nach Gotha zurück; früher oder später traten auch die Schaaren von Menschen, die aus verschiedenen Orten herbeyströmt waren, den Rückweg in ihre Heimath an; und nach 6 Uhr Abends herrschte in den lieblichen Waldgegenden aufs neue die gewöhnliche Ordnung und Ruhe. So endigte sich dieses Fest, das gewiß noch lange in freudiger Erinnerung derer leben wird, die Zeugen und Theilnehmer desselben waren.

(Der Beschluß des im vorigen Stück abgebrochenen Aufsatzes: Ueber Verminderung und Beschäftigung der Armen, erscheint im nächsten Stück.)

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

### I. A n z e i g e.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

### 2. A r m e n s a c h e n.

1) Bey der vergnügten Hochzeit des Salzwerkfermeisters Zeller am 20. October sind für die Armen gesammelt 1 Thlr. 1 Gr. 4 Pf.

2) Bey einer ähnlichen des Schuhmachers Neumann an eben dem Tage 1 Thlr. 1 Gr.

3) Von einem vergnügten Kindtaufen in Glaucha sind durch den Hrn. Adj. M. für die Armen gesammelt inclus. 3 Thlr. Cour. 5 Thlr.

(Die eingegangene Berechnung der milden Beiträge für die Abgebrannten zu Trebitz im Canton Fienstedt, vom Herren Canton; Maire Sr. Trotha, erfolgt im nächsten Stück.)

### 3.

Vorläufige Bemerkungen über einige das hiesige Bad betreffende Aufsätze in auswärtigen Zeitungen.

Die unterzeichnete Direction war anfangs der Meinung, die unwahren und einen schwachen Verstand beurkundenden Ausfälle auf das hiesige Bad und Schauspiel sowohl als auf den um die Stadt und Universität höchst verdienten und unvergeßlichen Herrn Geheimen Oberbergrath Keil in der Beilage Nr. 23 zur



zur Allgem. Zeitung und in der Nationalzeitung der Deutschen St. 41 dem bedauernden Achselzucken aller rechtchaffenen und einsichtsvollen Männer zu überlassen, wenn sie nicht auf mehrere unsrer zu ängstlich besorgten Mitbürger einigen Eindruck gemacht hätten. Diesen also erlauben wir uns, hier zu sagen, daß wir uns höchlich wundern, wie ihnen nur der Gedanke einkommen kann, daß solche elende Insinuationen, in welchen sogar der unbesonnene Einsender den Namen eines verehrten Staatsmannes kompromittirt hat, bey unsrer preiswürdigen Regierung Eingang finden sollten. Wir können ihnen im Gegentheil zu ihrer Beruhigung die Versicherung geben, daß unsre Unter und Oberbehörden, von denen eigentlich die Sache abhängt, voll von gerechtem Unwillen gegen den Urheber die oben genannten Aufsätze gelesen, nach den kleinsten Umständen geforscht, und einen gewissenhaften Bericht an die Regierung abgestattet haben. Damit aber auch das Ausland nicht im Irrthume bleibe, so werden wir in einigen der gelesesten Blätter, aber offen und frey unter unserm Namen, wie sich's für Männer von Ehre geziemt, das Unwahre jener Aufsätze hervorziehen, und der Verachtung des Publikums Preis geben. Am 22. October 1811.

Die Badedirection.

4.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle u.  
October 1811.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 6. October dem Schneidermeister Gandermann ein Sohn, Gustav Adolph.

5

Ulrichs:

**Ulrichsparochie:** Den 26. Sept. dem Lieutenant von Kaltenborn eine T., Johanne Marie Caroline. — Den 13. October dem Kaufmann Ebusius ein S. todtgeb. — Den 14. eine unehel. T. — Den 16. dem Speisewirth Fritsch eine T., Dorothee Christiane Friederike. — Den 18. dem Strumpffstricker Lunge wig eine Tochter, Johanne Auguste Wilhelmine. — Dem Böttchermeister Pommer eine T., Johanne Christiane Elisabeth. — Den 19 dem Schriftgießer Costandi eine T., Johanne Auguste Louise.

**Moritzparochie:** Den 18. Oct. dem Salzwirkmeister Handermann ein S., Gustav Adolph.

**Domkirche:** Den 13. October dem Schweizerbäcker Michael ein Sohn, Friedrich Wilhelm Otto. — Den 14. dem Domprediger Rienacker eine Tochter, Amalie Auguste Sophie. — Den 16. dem Gärtner Krause eine Tochter, Johanne Auguste Marie. — Den 17. dem Bürger Laborde eine T., Marie Elisabeth Caroline Albertine. — Den 18. dem Peruguier Becker ein S., August Wilhelm Ernst.

**Neumarkt:** Den 15. October dem Tischler Vögler ein S., Carl Friedrich.

**Glauch:** Den 11. Sept. dem Stärkfabrikant Bannert ein S., Friedrich Carl. — Den 14. October ein unehel. S.

#### b) Getraete.

**Marienparochie:** Den 17. October der Tuchmacher Göze mit J. R. Ertel geb. Albert. — Der Weißbäcker Gerhard mit M. Jr. Lanzenberg. — Den 18. der Kaufmann Schulze mit M. E. Aneufel.

**Moritzparochie:** Den 20. October der Salzwirk Teller mit J. D. Genthe. — Der Schuhmacher-gefelle Neumann mit J. S. Hammer.

**Glauch:** Den 20. October der Tuchmachermeister Forberg mit J. C. L. Tornau.

#### c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 16. October des Peruguier Sandermann Wittwe, alt 68 J. 11 Mon. Berstofsung.

Stoßung. — Den 20. der Bilderhändler Baumann, alt 76 J. Entkräftung.

Ulrichs parochie: Den 13. Oct. des Schuhmachers  
gesellen Sensesbacher S., Andreas Ferdinand, alt  
3 W. Krämpfe. — Des Kaufmanns Thustius S.  
todtgeb. — Der Leichenbesteller Liebert, alt 78 J.  
Auszehrung. — Den 15. der Handarbeiter Karlin,  
alt 55 Jahr, verunglückt.

Moriks parochie: Den 16. October des Hutmakers  
meisters Pfahl T., Christiane Friederike, alt 2 J.  
2 W. Nervenfieber. — Der Puchtwächter Köpp-  
gen, alt 50 J. 3 W. Nervenfieber. — Des Bött-  
chergesellen Känstler T., Johanne Friederike, alt  
4 J. 6 W. Nervenfieber. — Den 18. des Eigen-  
thümers Dähne T., Dorothee Caroline, alt 11 J.  
6 W. Nervenfieber.

Krankenhaus: Den 17. October die Soldatenfrau  
Tübiger, alt 41 Jahr, Geschwulst.

Glauchau: Den 15. Oct. des Handarbeiters Scheibe  
Witwe, alt 56 J. Auszehrung. — Den 17. des  
Strumpfwirkergeßellen Köhling T., Dorothee Chri-  
stiane Charlotte, alt 11 Monat, Zahnen.

### Bekanntmachungen.

Heute früh um halb 9 Uhr endete untre älteste,  
herzlich geliebte Tochter, Emma Amalie, die schon öf-  
ters gekränkelt hatte, in einem Alter von 13 Jahren,  
9 Monaten und 27 Tagen an einem Brustkrampfe ihr  
Leben.

So talentvoll ihr Geist, und so innig ihr Gefühl  
für alles Gute und Schöne im Leben war; so ruhig und  
gefaßt, mit voller Besinnung und mit lauter Ueber-  
zeugung, daß sie in ein besseres Leben gehe, und sich  
nichts beglückenderes als den Tod denken könne, erwartete sie scheidend und unter ausdrücklicher Versicherung  
der Liebe, die sie für Alle gehegt hätte, ihren nahen Tod,  
Die

Die Hoffnungen, wozu uns ein solches Kind berechtigte, vergrößern jetzt unsern Schmerz, den unsre nahen und entfernten Freunde gewiß im Stillen mit uns theilen werden.

Halle an der Saale, am 23. October 1811.

Der Distrikts-Notarius Dr. Käpprich.

Friederike Käpprich geb. Dolseius.

**Nachkirmis.** Auf künftigen Sonntag als den 27sten dieses Monats wird in meinem Gasthose in Passendorf die Kleinkirmis gefeeyert.

Passendorf, den 24. October 1811.

Der Gastwirth Fr. Bückardt.

Auf den

acht und zwanzigsten October dieses Jahres Nachmittags um zwey Uhr sollen in dem Sub Nr. 566 auf der Bruns's-Warte belegenen Hause des verstorbenen Wehlhändlers Johann Gottlieb Schmidt, verschiedne Meubles und Hausgeräthe, Betten, Kleidungsstücke u. s. w., so wie auch 2 Kühe, 3 Schweine und 4 Hühner, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden.

Halle, den 19. October 1811.

In Auftrag.

Der Distrikts-Notarius Dr. Bessel.

In des Herrn Hofrath Schütz Hause auf der Leipziger Straße Nr. 297 sind nachstehende Quartiere zu vermietten:

- 1) in der untern Etage ein großes Zimmer nach der Straße, ein kleineres daneben, ein drittes, worin ein Kochofen, nebst Küche, Keller und Bodenraum;
- 2) die mittlere Etage, bestehend aus drey Zimmern vorn heraus, einen Alkoven, und noch einem Zimmer, nebst Küche, Boden und Keller;
- 3) im Hinterhause auf dem Sandberge zwey Stuben, nebst Kammern, Küche, Boden und Keller.

Die ersten beyden Quartiere können mit und ohne Meubles, das dritte aber nur ohne Meubles vermiettet werden.

Die diesjährigen zur Reparatur der Langenbogener  
Chaussee erforderlichen, und auf die Commune Halle  
repartirten 502 Rieß- und Steinfuhren sollen, nach  
dem Antrage der Dienstpflichtigen, unter den im Ter-  
mine bekannt zu machenden Bedingungen an den Min-  
destfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu der  
Bietungstermin auf

den 28sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr  
im Secretariat der Mairie anberaumt worden.

Halle, den 14. October 1811.

Der Maire der Stadt Halle.  
Streiber.

Auf den Antrag des Herrn General-Receiver  
Fürpen mache ich hierdurch wiederholentlich bekannt:  
daß die Obligationen des Staatschazes über die bis  
Ende März d. J. geleisteten Einzahlungen zur Ergänz-  
ungs-Anleihe, gegen Rückgabe der von den Ein-  
zahlern zu unterschreibenden Interims-Quit-  
tungen in den 4 Wochentagen Montag, Dienstag, Don-  
nerstag und Freytag, bey genannten Herrn General-  
Receiver Fürpen in Empfang genommen werden könn-  
en, und jezt baldigst abgeholt werden müssen.

Halle, den 18. October 1811.

Der Maire der Stadt Halle.  
Streiber.

Das Publicum wird vorläufig benachricht, daß bin-  
nen 4 Wochen in einem näher zu bestimmenden Termine  
in den hiesigen Pulverweiden eine bedeutende Quantität  
Brenn- und Nugholz auf dem Stamme in einzelnen  
Partien meistbietend öffentlich versteigert werden wird.

Halle, den 18. October 1811.

Der Maire der Stadt Halle. Streiber.

Das Publicum wird hierdurch benachrichtigt, daß  
den 29. October früh um 10 Uhr im Wesenitzer Forst  
eine Quantität Wellholz und Oberbäume meistbietend  
versteigert werden sollen.

Halle, den 21. October 1811.

Der Maire der Stadt Halle. Streiber.

## Anzeige für Friedensrichter.

In der Gebauer'schen Buchhandlung zu Halle ist erschienen:

Ueber das Prozeßverfahren bey den Friedensgerichten des Königreichs Westphalen. Von G. W. Scheunemann. 1811. gr. 8. Preis brochirt 18 Gr. Preuß. Cour.

So einfach auch das Verfahren bey den Friedensgerichten seyn mag, so liegen doch theils die gesetzlichen Vorschriften, welche dem Friedensrichter als Norm dienen sollen, in den einzelnen Theilen unsrer Gesetzgebung zerstreut, theils enthalten solche öfters nur allgemeine Grundsätze, deren Anwendung auf specielle Fälle dem Friedensrichter überlassen bleibt; oft müssen ihm die für die Distriktsgerichte vorgeschriebenen Regeln als Anleitung dienen, wobey derselbe jedoch nur auf die zurückgehen darf, welche mit den Instituten der Friedensgerichte vereinbar sind. Der Verfasser hat nun die gesetzlichen Vorschriften, welche den Friedensrichtern bey dem Prozeßverfahren als Norm dienen sollen, gehörig angeordnet, und stets diejenigen gesetzlichen Vorschriften mit eingemischt, welche zwar in dem ersten Buche unsrer Prozeßordnung enthalten, aber zur Bildung eines Ganzen ebenfalls für die Friedensgerichte anwendbar sind. — Obiges Werk ist um beygesetzten Preis in allen Buchhandlungen zu haben.

## Nachricht für Prediger und Candidaten.

So eben ist in der Gebauer'schen Verlags-Handlung in Halle fertig geworden und an alle Buchhandlungen gesandt:

Baur's, Sam., Repertorium für alle Amtsverrichtungen eines Predigers. 8ter Band, gr. 8. 1811. 2 Thlr. Preuß. Cour.

Von diesem allgemein anerkannten vortrefflichen Werke sind bis jetzt 8 Bände erschienen. Um nun den Ankauf desselben zu erleichtern, so ist das Ganze in folgende Unter:

Unterabtheilungen eingeheilt; die ersten 3 Bände be- greifen die verschiedenen Casuafälle; der 4te und 5te Band haben die sämmtlichen hohen und kleinen Feste des Christenthums zum Gegenstande und führen den be- sondern Titel: Homiletisches Handbuch für alle christliche Festtage des ganzen Jahrs. Der 6te Band beschäftigt sich mit wöchentlichen Vorträ- gen unter dem besondern Titel: Homiletisches Handbuch für Wochenpredigten über aus- erlesene Bibelstellen. Der 7te und jetzt erschie- nene 8te Band enthalten die Sonntage nach den ge- wöhnlichen Peritopen unter dem besondern Titel: Ho- miletisches Handbuch über die sonntäglichen Evangelien und Episteln des ganzen Jahrs. — Der Preis jedes Bandes ist 2 Thlr. Pr. Cour. mit Ausnahme des 3ten und 6ten Bandes, von welchen jeder 2 Thlr. 6 Gr. Preuß. Cour. kostet. — Wer sich mit portofreyer Einsendung des Betrags an die Verlagshandlung wendet, erhält 16 Procent Rabat.

**Rittergutsverpachtung.** Auf den 7. Nov. d. J. Vormittags um 10 Uhr soll in der Behausung des Un- terschriebenen das im Saalkreise und Canton Glaucha, eine Stunde von Halle belegene Rittergut Wörmitz, von Johannis künftigen Jahres angerechnet, auf sechs Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen und der Anschlag können bey dem Unterschriebenen eingesehen werden.

Halle, den 9. October 1811.

Dr. C. J. Schenckelbath.

In dem Hause Nr. 14 in der großen Ulrichsstraße ist von künftige Ostern 1812 an die obere Etage, welche aus 4 Stuben, einigen Kammern, Küche ic. bestehet, nebst der am Hause befindliche Garten zu vermietzen; desgleichen auch gegenüber Nr. 67 die obere Etage, be- stehend in 8 Stuben, mehreren Kammern, Küche und Boden, Stallung zu 4 und 3 Pferden nebst zwey Was- genremisen, Holzstall und Keller, wie auch nach Belie- ben der Garten. Das Nähere ist in Nr. 67 zu erfahren.

Nach meinem nun ganz vollendeten Abzuge nach Trotha eile ich, allen mir werthen Mitgliedern der Kirchengemeinde zu Neumarkt, so wie allen meinen hochgeschätzten Freunden daselbst und zu Halle, mich und die Meinen zu geneigten Andenken und zu fernerer Freundschaft und Liebe, mit den frömmsten Wünschen für ihr Wohl, nochmals ergebenst zu empfehlen.

J. L. Guenzius,  
Prediger zu Trotha.

Bev seiner schnellen Abreise nach Roslau empfiehlt sich allen Freunden und Bekannten zum fernern gütigen Andenken der Amtmann Albert und seine Frau.

Diejenigen, die an den Studiosus Juris Herrn Steinkopf Forderung haben, belieben sich mit ihrer Liquidation beym Kaufmann Theune zu melden.

Es wird ein Billard mit allem Zubehör, welches aber noch in gutem Stande seyn muß, zu kaufen gesucht. Nachricht über den Käufer giebt der Faktor Borgold junior in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Waterländischer Kaffee, das Pfund zu 9 Groschen, welchen wir wegen seiner Güte empfehlen können, so wie auch neuer holländischer Käse, und Rummelkäse, sehr schön Sparöl, und verschiedene Sorten Graupen, sind billigst zu bekommen bey

Kunde sen und Sohn am Markt in Halle.

Erinnerung. Nothgedrungen wiederholen wir die Bitte, uns an den Mittwoch- und Freytag- Vormittagen und Sonntags mit Geschäftsbesuchen zu verschonen; in den übrigen Vormittagen werden wir gern Gehör geben. — Zugleich erinnern wir nochmals, daß wir schlechterdings keine Rechtsache ohne einen angemessenen baaren Vorschuß übernehmen oder forsetzen können.

Halle, den 4. October 1811.

Die Tribunalsprocuratoren Dr. Scheuffelbuth.  
Walstorff, Helm. Türk. Kesperstein. Sábner.